

Guten Abend meine Damen und Herren, hallo liebe junge Zuschauer. In der heutigen Folge möchte ich Ihnen einen ganz besonderen, in Nordamerika beheimateten Singvogel vorstellen – die Spottdrossel. Von den Eingeborenen auch Mockingbird genannt, nistet sie in Büschen oder kleinen Bäumen, bevorzugt Wälder mit Lichtungen, landwirtschaftliche Nutzflächen oder gar städtische Parkanlagen ...



Keine Angst, dies ist nicht das Intro zu Sielmanns Tierleben, wir sind immer noch ein Musiker-Fachmagazin. Warum B.C. Rich ausgerechnet die Spottdrossel als Patin für dieses Gitarren-Design auserkoren hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Jedenfalls avancierte es zu den Klassikern des Herstellers, der nicht müde wird, ständig neue Modellvarianten zu präsentieren. In Sachen Preis/Leistungsrelation taten sich bislang immer die chinesischen Produktionsstätten besonders hervor. Schauen wir mal, ob die Koreaner da mithalten können ...

k o n s t r u k t i o n

Masterpiece und Exotic Classic heißen die beiden Mockingbirds, die hinsichtlich ihrer Konstruktion unterschiedlicher nicht sein könnten, was sich auch im Preis widerspiegelt. Während nämlich die Exotic mit durchgehendem und über zwei Walnusslagen fünffach gesperrtem Ahornhals aufwartet, muss sich die Masterpiece (eigentlich eine ganz schön dick aufgetragene Modellbezeichnung für diese Preisklasse) mit einem konventionell verschraubten Maple-Neck begnügen, dessen Kopfplatte in Höhe

der Bünde 2 und 3 angeschäftet wurde. Ihr Body besteht aus drei Agathis-Stücken, die gewölbte Decke ist, wie auch die Kopfplatte, mit einem Curly-Maple-Furnier überzogen und weiß eingefasst. Die orange-rote Transparent-Lackierung besitzt eine spiegelglatte Politur. Indes finden auf der Exotic naturfarbene belassene, farblos lackierte Hölzer Verwendung: Korpusflügel aus Nato, einem dem Mahagoni sehr ähnlichen Holz, von denen der Untere aus zwei Teilen besteht, 10 mm dicke Ahorn-Zwischenlagen und kontrastreich gezeichnetes Koa-Deckenfurnier, welches sich auch auf der eingefassten Kopfplatten-Front wiederfindet. Hier ist die Korpusdecke flach und frei von Binding, stattdessen hat man die Kanten vorne und hinten stark abgeschrägt. Kunststoffplatten

ÜBERSICHT

decken die graphit-lackierten E-Fächer bündig ab. Große Knöpfe sichern den Gurt, bei der Exotic am Korpusende sogar zwei. Der mittels Konterblech und vier Schrauben montierte Masterpiece-Hals sitzt unverrückbar in seiner strammen Aufnahme fräsung, deren Rückseite leicht abgeschrägt wurde, um das Bespielen der obersten Lagen zu erleichtern. In Sachen „Shaping“ lässt B.C. Rich es aber hiermit auch schon bewenden, denn ansonsten sind knapp gerundete Body-Kanten angesagt. Fließend und höchst komfortabel präsentiert sich dagegen der durchgehende Halsübergang der Exotic Classic. Auf dessen eingefassten, polierten Ebenholzgriffbrett markieren Perloid-Wolken die Lagen, beim Binding-freien Palisanderspielfeld der Masterpiece große Block-Inlays. Jeweils 24 Jumbo-Bünde, allesamt sauber eingesetzt, rund abgerichtet und auch an den Kanten sorgfältig poliert (mit leichten Abstrichen bei der Exotic Classic), verteilen sich auf den Griffbrettern. Selbstschmierende Kunststoffsätze, sorgfältig aus- und akzeptabel abgerichtet, führen die Saiten über die Halsstab-Abdeckungen hinweg zu den präzise arbeitenden Mechaniken. Korpusseitig bieten Tune-o-matic-Stege ihre Dienste an. Während bei der Masterpiece die durchgefädelt Saiten auf der Rückseite von eingelassenen Hülsen gehalten werden, übernimmt dies bei der Exotic ein konventionelles Stoptail. Von den Tonabnehmern abgesehen, sind die Schaltungen der Mockingbirds identisch, wobei Schalter und Potiknöpfe der Masterpiece in die gewölbte Decke eingearbeitet wurden. Je ein solider Dreiweg-Toggle-Switch, ein Tone- und zwei Volume-Regler kontrollieren die geschlossenen BDSM- bzw. die offenen Rockfield-Zebra-Mafia-Humbucker, deren

Fabrikat	B.C. Rich	B.C. Rich
Modell	Masterpiece Mockingbird	Exotic Classic Mockingbird
Herkunftsland	Korea	Korea
Typ	Solidbody-E-Gitarre	Solidbody-E-Gitarre
Mensur	625 mm	625 mm
Hals	Ahorn, zweiteilig, verschraubt, Palisandergriffbrett, 24 Jumbo-Bünde (2,7 × 1,1 mm), Perloid-Block-Inlays	Ahorn, mit 2 Walnusstreifen fünffach gesperret, durchgehend, Ebenholzgriffbrett, eingefasst, 24 Jumbo-Bünde (2,70 × 1,05 mm), Perloid-Wolken-Inlays
Halsform	C, oval	C, oval
Halsbreite	Sattel 43,15 mm; XII. 53,15 mm	Sattel 43,60 mm; XII. 54,15 mm
Halsdicke	I. 20,70 mm; V. 21,80 mm; XII. 22,60 mm	I. 20,30 mm; V. 21,60 mm; XII. 23,25 mm
Korpus	Agathis, dreiteilig; Decke: Curly-Maple-Furnier, bookmatched, eingefasst Korpus: Dragon's Blood (transparent hellrot) hochglänzend poliert; Hals: Satin Finish	Nato-Flügel (unterer zweiteilig), Ahorn-Verbinder; Decke: Koa-Furnier, bookmatched Koa/Maple, transparent Natur
Oberflächen		
Tonabnehmer	2 × B.C. Rich BDSM Humbucker (Hals 7,94 kOhm, Steg 8,33 kOhm)	2 × Rockfield Zebra Mafia Humbucker (Hals 10,03 kOhm, Steg 10,68 kOhm)
Bedienfel	1 × Dreiweg-PU-Wahlschalter, 2 × Volume, 1 × Tone	1 × Dreiweg-PU-Wahlschalter, 2 × Volume, 1 × Tone
Steg/Vibratosystem	Tune-o-matic, Strings-thru-body	Tune-o-matic, Stop Bar
Hardware	verchromt	verchromt
Mechaniken	B.C. Rich, gekapselt, 16:1	B.C. Rich, gekapselt, 16:1
Saitenlage 12. Bund	E-1st 1,6 mm; E-6th 1,9 mm	E-1st 1,5 mm; E-6th 1,8 mm
Gewicht	3,60 kg	3,55 kg
Getestet mit	Engl Squeeze 30 Combo, Marshall 2061X Top, Yamaha DG-1000-Preamp, Engl 850 Amp/Power Amp, Rath-Amp 4×12-, Groove Tubes 4×10-Boxen	Engl Squeeze 30 Combo, Marshall 2061X Top, Yamaha DG-1000-Preamp, Engl 850 Amp/Power Amp, Rath-Amp 4×12-, Groove Tubes 4×10-Boxen
Linkshand-Version	ja	ja (Spalted Maple Modell)
Vertrieb	Warwick, D-08258 Markneukirchen, www.warwick.de, www.bcrich.com	Warwick, D-08258 Markneukirchen, www.warwick.de, www.bcrich.com
Preis	ca. € 396	ca. € 722

Michael Dommers

Fräsungen ebenfalls mittels Graphitlack abgeschirmt wurden. Moosgummi-Pads unter den Rockfield-PU's sollen offenbar allzu starkes Wackeln verhindern.

praxis

Beide Gitarren liegen ausgewogen auf dem Oberschenkel, geben sich jedoch am Gurt reichlich kopflastig. Lässt man sie nämlich los, sinken die Hälse in die Horizontale. Es empfiehlt sich also, stets zumindest eine Hand am Instrument zu haben. Die leicht unterschiedlichen Halsprofile liegen gleichermaßen komfortabel in der Hand, das Satin-Finish der Masterpiece bietet erwartungsgemäß besseren Grip, die Exotic in den obersten Lagen deutlich höheren Spielkomfort. Dank ihrer gerändelten Knöpfe lassen sich die etwas schwergängigen Potis doch noch problemlos handhaben. Unverstärkt liefert die Drachenblut-Rote ein kraftvolles, ausgewogenes Klangbild, das sich mit straffen, kompakten Bässen,

warmen Mitten, klaren, brillanten Höhen und einem recht respektablen Obertongehalt Gehör verschafft. Die Schraubhalskonstruktion schwingt nach jedem Saitenschlag intensiv bis in die letzten Fasern, spricht direkt und dynamisch an, entfaltet ihre Töne blitzschnell und lässt sie langsam und gleichförmig abklingen. Auch das Klangbild der anderen Spinatwach ... äh – Spottdrossel zeigt gute Balance, zeichnet etwas feiner, kommt aber nicht ganz so kraftvoll. Die Mitten erscheinen einen Hauch dezenter, die Höhen perlen genauso brillant, der Obertongehalt rangiert auf gleichem Level. Auch die Neck-Thru-Konstruktion schwingt intensiv und zeigt hohes Sustain-Potenzial, hinkt jedoch in puncto Ansprache und Tonentfaltung minimal hinterher. Wie sich in früheren Tests gezeigt hat, bestückte B.C. Rich seine Gitarren bislang ausschließlich mit den heißen BDSM-Humbuckern, bei denen man einen Gleichstromwiderstand zwischen 15 und



Stainless Steel Bass
Guitar Strings**DUNLOP**

Der Name Dunlop ist nicht nur den Gummifreunden ein Begriff, sondern auch Musikern vom Zubehör-Sektor her wohlvertraut. Zwei Serien an Bass-Saiten hat die amerikanische Marke im Programm, Nickel Plated Steel und Stainless Steel. Alle Saiten werden in Kalifornien gefertigt, und trotzdem erscheint der Verkaufspreis bei uns günstig. Für die Stainless-Steel-Variante wirbt der Hersteller damit, dass die helle Brillanz sich prägnant durchsetzt und Punch-kräftige Tiefmitten vorhanden sind. Das kann man

im Hörtest nur voll bestätigen, die Dunlop-Roundwounds gehen mit gehöriger Brillanz zu Werke und liefern tatsächlich für Stainless Steels eine bemerkenswert satte Druckentfaltung. Dabei wirkt der klare Dunlop-

Ton präzise und auch in den höheren Mitten sauber austariert, sodass sich ein alter Passivbass mit diesen Saiten sogar ein wenig in Richtung „aktiv“ aufmöbeln lässt. Gleichzeitig klingen die Dunlops nicht so kühl und hart wie manch andere amerikanische Stahlsaiten, das ausgewogene Klangdesign kann man als universell bezeichnen. Vier Sets für Viersaiter und drei verschiedene Sätze für Fünfsaiter sind im Angebot. Für Slapper und flinke Fusion-Licks erscheinen die leichten Sätze .040 – .100 und .045 – .100 angemessen, Rocker werden zur Standardstärke .045 – .105 greifen, beinharte Heavy-Spieler erhalten mit dem .050 – .110-Satz einen markerschütternden Basston. Analog dazu sind die Fünfsaiter-Sets mit .040 – .120, .045 – .125 und .045 – .130 bestückt. Auf dünner auslaufende Enden an der Ballend-Seite sowie eine Seidenumspinnung wird auch bei der dicksten Stärke verzichtet, das Saitenstück zwischen Ballend und auslaufender äußerer Umwicklungslage ist mindestens 940 mm lang, sodass die Dunlops auch bei vielen Longscale-Bässen mit Saitenführung durch den Korpus passen dürften.

Vertrieb: Warwick, D-08258

Markneukirchen, www.warwick.de

Preise:

Viersaiter-Satz ca. € 25

Fünfsaiter-Satz ca. € 32 ■



18 Köhmen messen konnte. Jetzt kommt die Masterpiece

als Erste mit eher Vintage-orientierten Exemplaren. Am cleanen Amp zeigt der Hals-PU in den Bässen und Mitten angenehme Wärme und rundet das lebendig transparente Klangbild oben mit glockenklaren Höhen und seidiger Brillanz ab. Im Overdrive-Betrieb drücken definierte, fette Bässe, knackige Mitten und brillante Höhen aus den Lautsprechern. Akkorde tönen transparent und ausgewogen, Einzeltöne werden vom Sustain getragen. Die guten Dynamikeigenschaften der Gitarre fördern ausdrucksstarkes, variables Spiel. Der etwas durchsetzungsfreudigere Steg-Humbucker glänzt mit Ausgewogenheit und klarer Zeichnung, liefert prägnante Bässe, gut sortierte Mitten und bissige Höhen, die sich per Anschlagsdynamik formen lassen und im Zerrbetrieb gerne in ihre Obertöne kippen.

Verglichen mit den BDSMs können die Rockfield-Humbucker der Exotic Classic leistungsmäßig noch ein wenig zulegen. Wenngleich sie keineswegs in die Schublade „HiGain Distortion Pickups“ passen, versorgen sie den Amp hörbar mit mehr Ausgangsleistung. Voll und rund klingt der Hals-Tonabnehmer im Clean-Betrieb und liefert straff drückende Bässe, warm schmatzende Mitten und klare, prägnante Höhen mit perlender Brillanz. Saubere Trennung und Lebendigkeit prägen das ausgewogene Klangbild. Distortion-Sounds lassen zwar die Transparenz der Bässe ein wenig in die Knie gehen, pushen andererseits aber die oberen Mitten und Höhen, die sich mit dem Anschlag vorzüglich beeinflussen lassen. Noch einen guten Schuss knackiger und durchsetzungsfreudiger präsentiert sich der Steg-Pickup, dessen runder, druckvoller Sound ihn zum idealen Hardrock-Aggregat macht. Power-Chords und tiefe Riffs punchen was das Zeug hält, Akkorde tönen definiert und kompakt, und Lead-Lines profitieren vom Sustain der schwingungsfreudigen Neck-Thru-Konstruktion, das beinahe jeden Ton schnell in seine Obertongefilde gleiten lässt. Dynamisch setzt die Exotic Classic jede Facette des Spiels um und unterstützt damit nicht nur die Tonbildung, sondern steigert zugleich den Spielkomfort. Die Volume-Potis der Testkandidaten arbeiten mit gleichförmiger Regelcharakteristik und ermöglichen eine



präzise Kontrolle der Zerrintensität. Während der Exotic-Tone-Regler ebensolche Qualitäten bei der Klangbearbeitung zeigt, weist der der Masterpiece einen Defekt auf. Dreht man ihn nämlich ganz zurück, verstummt das Gitarrensinal bis auf einen (viel zu) schwachen Restpegel. Da hat die Endkontrolle versagt.

r e s ü m e e

Mit den neuen Mockingbird-Modellen beweist B.C. Rich, dass auch die koreanische Produktreihe Viel fürs Geld bietet. Beide Gitarren haben trotz unterschiedlicher Bauweise sehr gute Resonanzeigenschaften und wurden akzeptabel verarbeitet, auch wenn man die defekten Tone-Regler der Masterpiece offenbar übersehen hat. Hier wie dort kommen für B.C.-Rich-Verhältnisse gemäßigte PUs zum Einsatz, was die Instrumente für den Vintage-orientierten Classic-Rocker interessant macht. Abgesehen von ihrer chronischen Kopflastigkeit lassen sich die Spottdrosseln komfortabel bespielen. ■

PLUS

- Sounds
- Schwingungseigenschaften
- Beispielbarkeit
- Preis/Leistung

MINUS

- Kopflastigkeit